

# Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

*Gesamtjahr 2016 und 1. Quartal 2017*

Spartenergebnisse

Wien, März 2017

*Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.*

VERFASSERINNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac  
Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich

*Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der KMU Forschung Austria vorbehalten.*

*Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.*

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2017 basieren auf den Meldungen von 3.104 Betrieben mit 49.843 Beschäftigten.

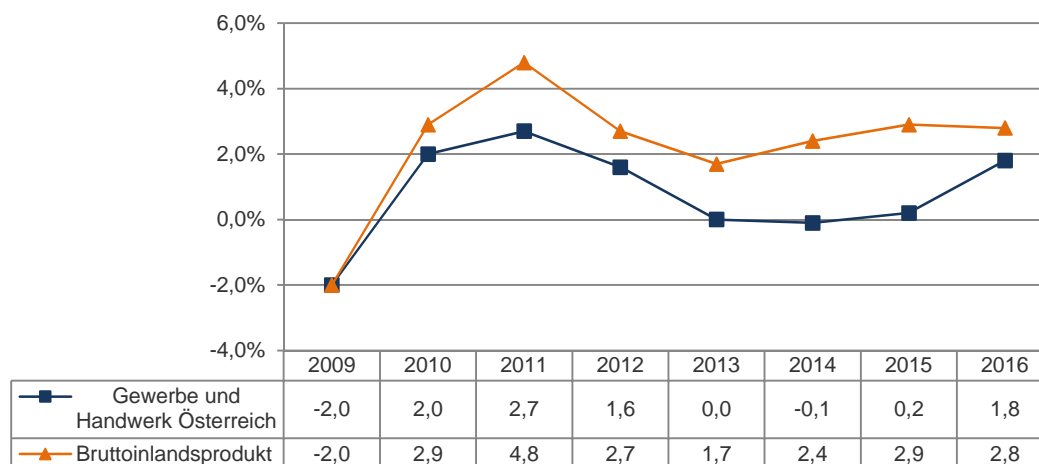
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

## Nominelle Umsatzentwicklung 2016

- 37 % der Betriebe meldeten für 2016 Umsatzsteigerungen gegenüber 2015 um durchschnittlich 10,5 %,
- bei 41 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 22 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 11,5 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes im österreichischen Gewerbe und Handwerk gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,8 % gestiegen.

**Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



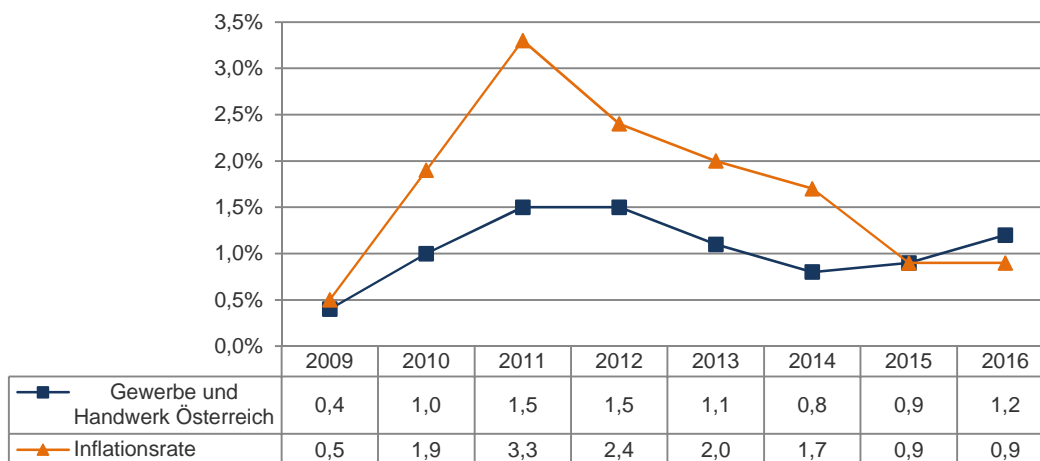
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

## Preisentwicklung 2016

- 41 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2016 verglichen mit 2015 um durchschnittlich 2,8 % erhöhen,
- bei 57 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 2 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 5,0 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2016 um 1,2 % erhöht (Vorjahr: +0,9 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2016 um 0,9 % (Inflationsrate).

**Grafik 2 Preisentwicklung**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



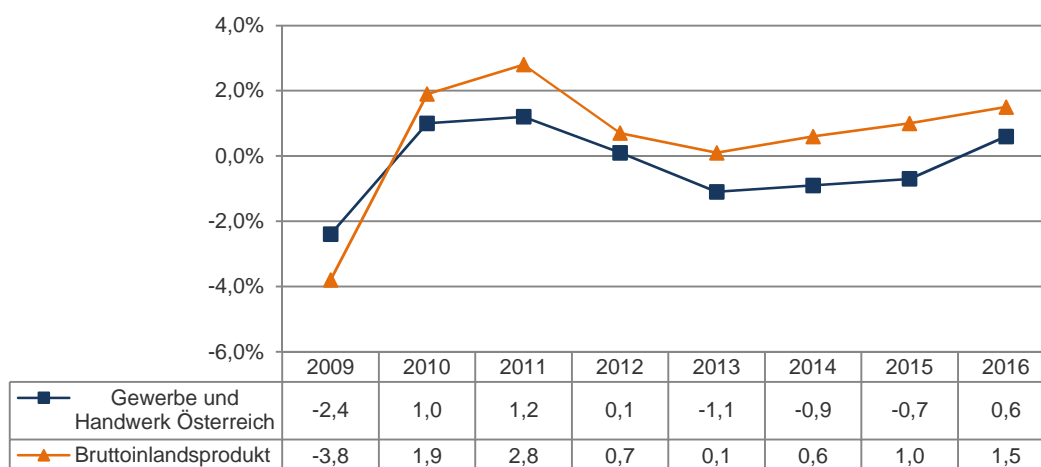
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

## Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2016

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 0,6 % gestiegen (Vorjahr: -0,7 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 1,5 % über dem Niveau des Vorjahres.

**Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

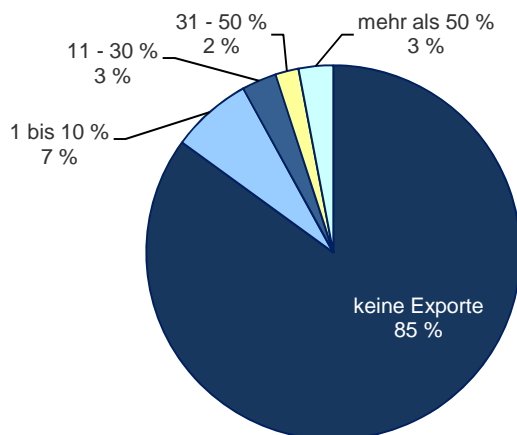


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

## Exportquote 2016

7,7 % des Gesamtumsatzes entfielen 2016 auf Exporte (Vorjahr: 7,8 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 15 % realisierten Umsätze mit Exporten, 85 % hatten 2016 keine Exportumsätze.

**Grafik 4 Anteil der Betriebe in Prozent nach Exportanteilen**

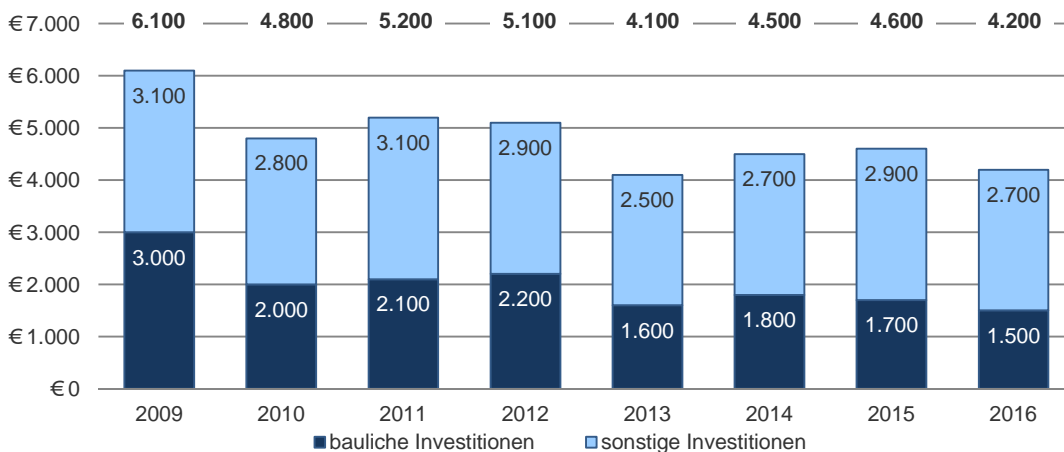


Quelle: KMU Forschung Austria

## Investitionen 2016

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe im Jahr 2016 mit rd. € 4.200,- je Beschäftigten um 9 % weniger als im Vorjahr (€ 4.600,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.500,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 1.700,-) sowie € 2.700,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2015: € 2.900,-).

**Grafik 5 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte**



Quelle: KMU Forschung Austria

2016 tätigten 58 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (60 %), 25 % waren Erweiterungsinvestitionen und 15 % Rationalisierungsinvestitionen.

## Investitionsplanung 2017

45 % der Betriebe planen, im Jahr 2017 Investitionen vorzunehmen.

- 22 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2016,
- 14 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 9 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2016.

## Problembereiche 2017

- 67 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 34 % durch Fachkräftemangel,
- 14 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 13 % durch Lehrlingsmangel und
- 8 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

**Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Preiskonkurrenz	69	67	68	68	70	71	74	67
Fachkräftemangel	24	27	28	26	26	26	27	34
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	17	17	15	14	12	14	13	14
Lehrlingsmangel	6	7	8	9	9	9	10	13
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	12	9	10	9	9	9	9	8

Quelle: KMU Forschung Austria

## Geschäftslage im 1. Quartal 2017

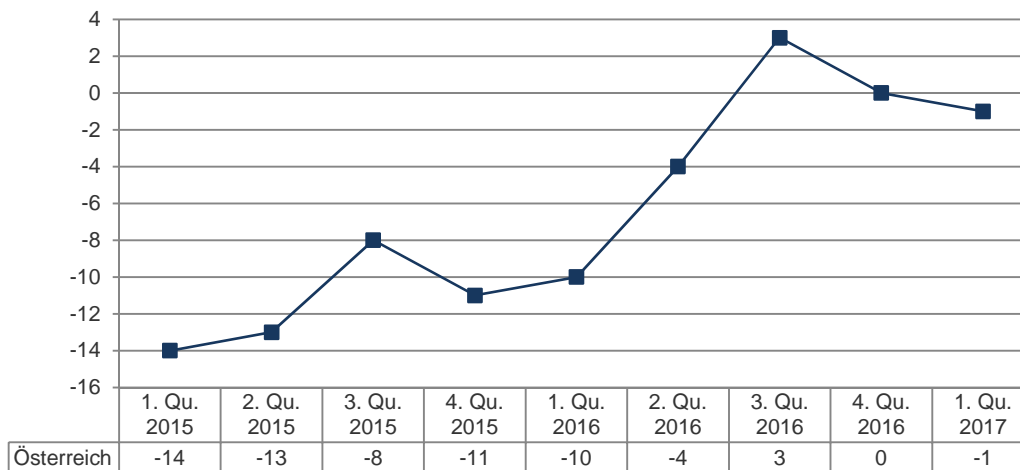
Im 1. Quartal 2017 beurteilen

- 18 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 15 %),
- 63 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 60 %) und
- 19 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 25 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 1 %-Punkt.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verschlechtert.

**Grafik 6 Beurteilung der Geschäftslage**  
Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria



## Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 5,7 % gestiegen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen.

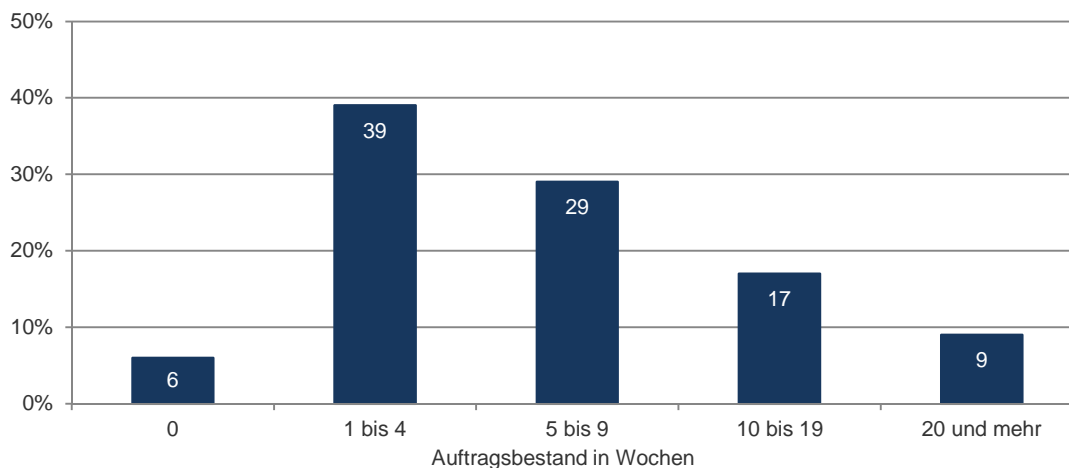
**Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen**

	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/ Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
1. Quartal 2016	79	13	8
2. Quartal 2016	81	12	7
3. Quartal 2016	80	12	8
4. Quartal 2016	79	12	9
1. Quartal 2017	82	11	7

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

**Grafik 7 Auslastung**  
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

**Tabelle 3**     **Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität**

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2016	68	27	4	1
2. Quartal 2016	56	37	6	1
3. Quartal 2016	50	42	7	1
4. Quartal 2016	49	44	6	1
1. Quartal 2017	60	33	6	1

Quelle: KMU Forschung Austria

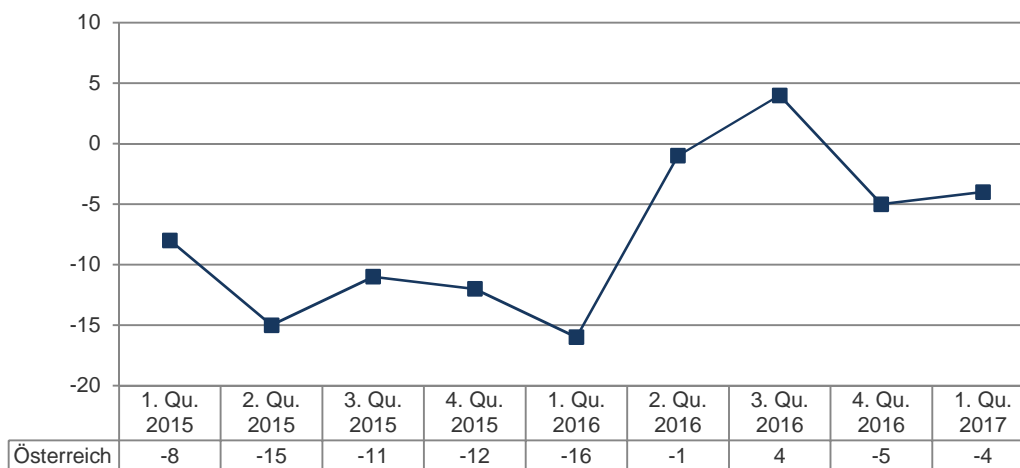
## Konsumnahe Branchen

Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 15 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2016 (Vorjahr: 10 %),
- 66 % keine Veränderung (Vorjahr: 64 %) und
- 19 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 26 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 4 %-Punkte. Die Situation ist aber besser als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

**Grafik 8 Umsatzentwicklung**  
Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

## Erwartungen für das 2. Quartal 2017

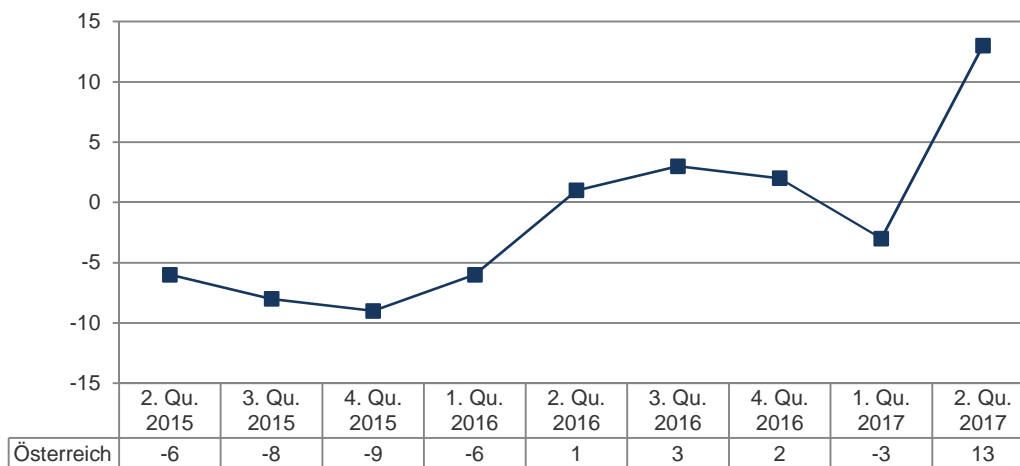
Für das 2. Quartal 2017 erwarten

- 24 % der Betriebe (Vorjahr: 19 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze<sup>1</sup> gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 65 % keine Veränderung (Vorjahr: 63 %) und
- 11 % Rückgänge (Vorjahr: 18 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 13 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus zugenommen.

**Grafik 9**      **Erwartungen der Unternehmen**  
 Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

<sup>1</sup> In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

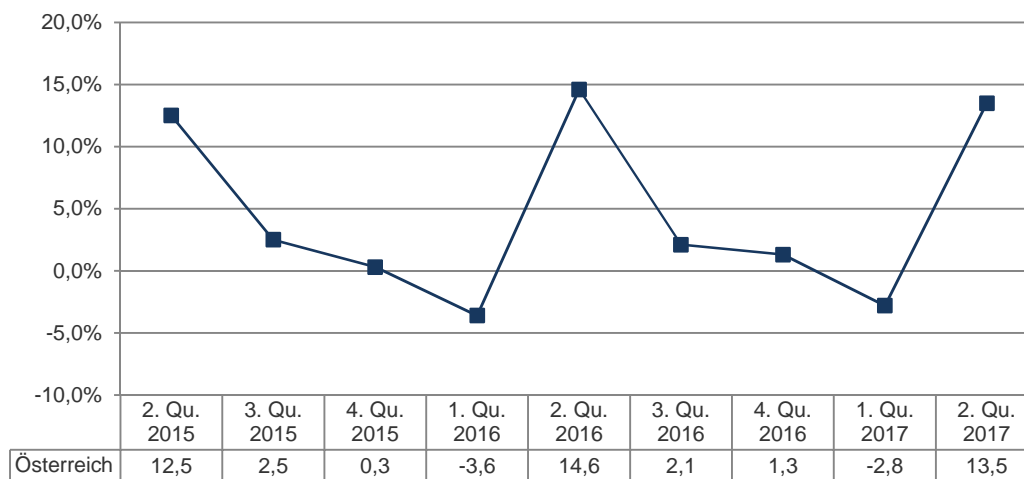
## Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2017 beabsichtigen

- 26 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 41,4 % zu erhöhen,
- 70 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 19,7 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 13,5 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

**Grafik 10 Personalbedarf**  
Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

